



4520

Stadt Köln • NS-Dokumentationszentrum
Appellhofplatz 23-25 • 50667 Köln

416.R

Herrn
Stefan Hanraths
Stadt Hennef
Dezernat II
Frankfurter Straße 97
53773 Hennef

NS-Dokumentationszentrum
Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln
Auskunft Frau Dr. Fings, Zimmer 102
Telefon: 0221 221-26338
Telefax: 0221 221-25512
E-Mail: karola.fings@stadt-koeln.de
Internet: www.nsdok.de

Ihr Schreiben

Mein Zeichen

Datum

2-25-18

17.09.2013

Mahnmal zur Erinnerung an die Opfer der Deportation nach Minsk / Maly Trostenez

Sehr geehrter Herr Hanraths,

am 20. Juli 1942 wurden über die Kölner Messe mehr als 1.100 Juden aus Köln und der Region in das besetzte Weißrussland deportiert. Die Männer, Frauen und Kinder wurden nicht in das Ghetto Minsk gebracht, sondern in ein nahe gelegenes Waldstück bei Maly Trostenez umgeleitet und dort unmittelbar bei ihrer Ankunft ermordet. Niemand überlebte. Unter den Opfern befanden sich auch Bürgerinnen und Bürger aus Ihrer Gemeinde.

Nachdem es viele Jahre lang aussichtslos erschien, an diesem Ort grausamster Massaker an die Opfer und ihr Leid zu erinnern, gibt es jetzt die historische Chance, eine von dem belarussischen Künstler und Architekten Leonid Lewin – selbst ein Überlebender des Ghettos – entworfene Gedenkstätte zu realisieren. Unter der Ägide des Internationalen Bildungs- und Begegnungswerkes Dortmund (IBB), das seit vielen Jahren in Belarus in der Erinnerungsarbeit aktiv ist, ist nun eine Spendenkampagne gestartet, damit im Juni nächsten Jahres die Grundsteinlegung erfolgen kann. Detaillierte Informationen hierzu finden sie unter <http://www.ibb-d.de/trostenez.html>.

Das Projekt hat ein Gesamtvolumen in Höhe von 1 Millionen Euro, das durch eine Mischfinanzierung zusammengetragen werden soll. Für Köln und Region ist ein Spendenbeitrag in Höhe von 50.000 Euro erwünscht. Da sich die Bethe-Stiftung bereit erklärt hat, jede bis Ende des Jahres eingegangene Spende zu verdoppeln, wollen wir 25.000 Euro aufbringen. Die Stadt Köln wird sich selbstverständlich beteiligen, kann jedoch nicht den gesamten Betrag übernehmen. Doch wenn jede Gemeinde oder Institution, die sich dem Gedenken an die nach Maly Trostenez Deportierten verpflichtet sieht, einen kleinen Beitrag leistet, werden wir das angestrebte Spendenziel erreichen.

Das NS-Dokumentationszentrum hat die Aufgabe übernommen, die Spendenaktion für Köln und Region zu koordinieren. Ich würde mich daher freuen, wenn Sie einen Beitrag in Höhe von 2000 Euro für die Errichtung der Gedenkstätte spenden könnten. Bitte geben Sie mir bis spätestens 31. Oktober 2013 eine Rückmeldung, ob Sie in der Lage sind, diesen Betrag bis zum Ende des Jahres aufzubringen. Die Überweisung erfolgt direkt auf das Spendenkonto

Seite 2

des IBB Dortmund: IBB gGmbH, KD Bank – Bank für Kirche und Diakonie, Spendenkonto:
2100 2110 44, BLZ: 350 601 90, Stichwort: „Trostenez-Köln“.

Bereits jetzt möchte ich Sie darauf aufmerksam machen, dass am 14. November um 19.00 Uhr im NS-Dokumentationszentrum in Anwesenheit des Regisseurs Jürgen Naumann der Film „Die vergessenen Kinder von Köln“ gezeigt wird. Die beeindruckende Dokumentation über das Schicksal der Schülerinnen und Schüler des Jüdischen Reformrealgymnasiums Jawne, die mit in diesem Deportationszug waren, informiert zugleich anschaulich über die Geschichte der Deportation vom 20. Juli 1942.

Sollten Sie weitere Informationen benötigen, stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'KF', with a long horizontal stroke extending to the right.

Dr. Karola Fings
stellvertretende Direktorin

H. Knap - 6640
abgegeben am 24.9.13/Ko.



IBB gGmbH • Bornstr. 66 • 44145 Dortmund

IBB

**Internationales Bildungs-
und Begegnungswerk
gemeinnützige GmbH**

Geschäftsführung
Peter Junge-Wentrup

Bornstr. 66

44145 Dortmund

Tel: 02 31 - 9 52 09 6-18

Fax: 02 31 - 52 12 33

www.ibb-d.de

junge-wentrup@ibb-d.de

18. September 2013

Gedenkstätte Trostenez

Gespräche in Köln, Frankfurt, Berlin und Hamburg in der Zeit vom 09. bis 12. September 2013

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Freundinnen und Freunde,

in der letzten Woche konnten wir den Entwurf von Herrn Lewin zur Gedenkstätte Trostenez in Köln, Frankfurt, Berlin und Hamburg vorstellen und ausführlich diskutieren. Wir sind sehr froh, dass in allen Städten die Notwendigkeit gesehen wird, dass in Trostenez eine Gedenkstätte errichtet wird und der Entwurf von Leonid Lewin auf eine breite Zustimmung gestoßen ist. In allen Städten gibt es die Bereitschaft, sich im Rahmen einer Spendenaktion zur Finanzierung der Gedenkstätte zu engagieren und Anträge an die Stadtverwaltungen mit der Bitte um finanzielle Förderung zu unterstützen. Personen aus den Kirchen werden sich auch dafür einsetzen, dass sich die Kirchen an der finanziellen Förderung beteiligen werden. Entsprechende Anträge werden wir in den kommenden Tagen stellen.

Auch die Überlegungen, an den Gedenkbüchern zu arbeiten und sich dafür einzusetzen, dass ein Dokumentationszentrum entsteht, fand in allen Gesprächen eine breite Zustimmung. Ein erster Schritt in diese Richtung könnte die Aufstellung von Informationstafeln auf dem Gelände der Gedenkstätte sein, in denen die beteiligten Städten das Schicksal ihrer nach Trostenez deportierten jüdischen Bürger darstellen.

Besonders dankbar sind wir Frau und Herrn Bethe für ihre Bereitschaft, die Spenden bis zu 25.000 € pro Stadt zu verdoppeln, sofern dieser Betrag vor Ort erbracht wird. Damit haben wir bis zum Jahresende die reale Chance, dass die Finanzierung zu Stande kommen wird.

Kuratorium

Prof. Günter Brakelmann, Bochum; Hermann Gröhe, MdB, Bonn; Prof. Dirk Holtbrügge, Hamburg; Werner Jostmeier, MdL, Dülmen; Dr. Gabriele Kötschau, Glücksburg; Harald Leibrecht, MdB, Berlin; Prof. Dr. Rainer Lindner, Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft, Berlin; Erika Mann, MdEP, Bad Gandersheim; Winfried Nachtwei, MdB, Münster; Rene Röspel, MdB, Hagen; Dr. Herbert Schnoor, Staatsminister a.D., Düsseldorf/Werder; Dr. Hans-Georg Wieck, Botschafter a.D., Berlin und Prof. Manfred Zabel, Wilnsdorf

KD-Bank e.V.
BLZ 350 601 90
Kto.Nr. 2100 211 036

Amtsgericht Dortmund
HRB 9403

Wir möchten nun die Gedenkstätte Trostenez kurzfristig auch in Düsseldorf und Bremen vorstellen, so dass dort ebenfalls eine Zustimmung und finanzielle Förderung möglich wird.

Natürlich sind wir uns bewusst, dass alles in einem sehr knappen Zeitrahmen erfolgt. Erst Anfang August wussten wir, dass die Gremien in Minsk (Kulturausschuss und Architektenrat) den Entwurf von Herrn Lewin befürworteten und sich für die Integration in die bisherige Planung ausgesprochen haben.

Nach den Gesprächen in den Städten sehen wir nun deutlicher, wie die Spendenaktionen gestaltet werden können. Diese Spendenaktionen können wir natürlich nur mit Partnern in den einzelnen Städten realisieren. Konkret zeichnen sich zwei Möglichkeiten ab, Spenden für die Gedenkstätte Trostenez in den einzelnen Städten zu sammeln. Uns ist dabei wichtig, dass sich diese Aktivitäten nicht nur auf die 6 großen Städte beziehen sollten, sondern auch auf Städte im jeweiligen Umkreis, aus denen die Deportationen 1941-42 erfolgten:

1. Anfang November werden zahlreiche Veranstaltungen zum 75. Jahrestag der Reichspogromnacht stattfinden. Anfang November werden wir auch mit der belarussischen Delegation in den einzelnen Städten sein. Wir sehen die Chance, bei diesen Veranstaltungen über Trostenez zu informieren und die TeilnehmerInnen zu bitten, für die Gedenkstätte Trostenez zu spenden. Am 09. November wird z. B. am Brandenburger Tor in Berlin als Höhepunkt des Themenjahres „Zerstörte Vielfalt“ eine große Veranstaltung mit mehreren Tausend Menschen stattfinden. Für den 10. November ist ein großer Gottesdienst in Hamburg geplant, wo für die Gedenkstätte Trostenez gesammelt werden kann, sofern die kirchlichen Gremien dieser Idee zustimmen.

Als IBB Dortmund können wir dies unterstützen, indem wir Flyer mit einem jeweils regionalen Bezug und Plakate zur Verfügung stellen. Lassen Sie uns bitte wissen, ob und wo Sie die Möglichkeit sehen, für die Gedenkstätte Trostenez zu werben und um eine Spende zu bitten. Lassen Sie uns auch wissen, wie viele Flyer und Plakate Sie benötigen.

2. In dem Gespräch in Berlin entstand auch die Idee, dass an den bestehenden Gedenkortern ein Plakat über Trostenez informiert, die Spendenflyer ausgelegt und Spendentöpfe aufgestellt werden. Bitte lassen Sie uns wissen, an welchen Gedenkortern dies möglich ist.
3. In der Zeit vom 26. Januar bis zum 02. Februar 2014 werden Überlebende des Ghettos von Minsk in Deutschland sein, um Gespräche mit jungen Menschen zu führen. Wir werden wenigstens sechs Zeitzeugen mit jeweils einem Begleiter bzw. Dolmetscher einladen, so dass diese Zeitzeugengespräche in allen Städten möglich sind, von denen aus die Deportationen erfolgten. Die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung, Zukunft“ hat in Aussicht gestellt, diese Zeitzeugensprache finanziell zu fördern. Wir würden uns freuen, wenn sich vor Ort Personen finden, die Schulen und Jugendkreise ansprechen, damit diese Zeitzeugengespräche möglich werden.

Wir haben Herrn Professor Lammert, Präsident des Bundestages, gebeten, die Zeitzeugen, Vertreter der Städte und der NGOs, die sich für die Errichtung der Gedenkstätte Trostenez engagieren, zum 27. Januar 2014 einzuladen – ob dies möglich wird, ist heute natürlich noch offen.

Die Aufenthalte der Zeitzeugen können auch dazu genutzt werden, um das Projekt Trostenez vorzustellen und um Spenden zu bitten. Lassen Sie uns bitte wissen, ob Sie die Möglichkeit sehen, diese Zeitzeugengespräche vorzubereiten und zu begleiten.

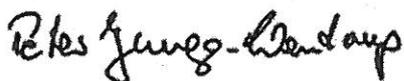
Wir sind sehr froh, dass die Gespräche möglich wurden und es diese Unterstützung für eine Gedenkstätte Trostenez gibt. Mit den Spenden ist nicht nur die finanzielle Förderung gegeben, sondern es wird auch öffentlich gemacht, was in den Jahren 1941-44 in Belarus passiert ist. Die Gräueltaten der deutschen Besatzung werden bewusst und damit langfristiger Bestandteil in einer europäischen Erinnerung. Wir hoffen sehr, dass Sie auch die Zeit finden, Pfingsten 2014, vom 5. Bis 12. Juli 2014, bei der Gedenkreise zur Grundsteinlegung der Gedenkstätte mit dabei zu sein.

Bitte teilen Sie uns mit, welche Form von Unterstützung Sie für sich vorstellen können:

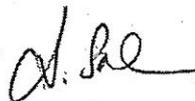
- Wieviele Flyer brauchen Sie?
- Wieviele Plakate brauchen Sie?
- Möchten Sie gern in Ihrer Organisation/Gemeinde/Verein einen Spendentopf aufstellen?
- Wären Sie bereit, Zeitzeugengespräche in der Zeit vom 28. Januar bis zum 2. Febr. 2014 in Ihrer Stadt vorzubereiten und zu begleiten?

Bitte schreiben Sie uns dazu eine kurze Mail an markscheder@ibb-d.de.

Mit freundlichen Grüßen



Peter Junge-Wentrup



Dr. Astrid Sahm